

Band 6/127.

Im Jahre 1189 ist das Kloster Marienfeld vollendet, und sind dem selbigen weitere Privilegien von Hermanno dem Bischof zu Münster gegeben worden. Dabei sind gegenwärtig gewesen Graf Hermann von Ravensberg, Graf Simon von Tecklenburg, und Bernhard von der Lippe. Dieser Bernhard hat nach etlichen Jahren hierauf seinem ältesten Sohne Hermann die Regierung überlassen, und ist zu Marienfeld ein Mönch, hernach ein Abt zu Dünamund im Lieflande, und endlich auf Befehl des Papstes Bischof geworden. In dem geistlichen Stande und Bischöflichen Amte hat er sich löblich verhalten, und großen Fleiß angewendet, Liefland vom Unglauben auszureinigen. Auch hat er zur Lippe die älteste am Markte gelegene Kirche geweiht. Seltsam ist es, dass er von Otto seinem Sohne, welcher im Jahre 1214 Bischof zu Utrecht ward, consecriert worden, hernach aber seinen andern Sohn Gerhard zum Erzbischof zu Bremen habe consecriert geholfen hat *(Diese Urkunde findet sich noch zu Marienfeld. Von dem Bischof Hermann hat überhaupt Marienfeld wenigstens noch sechs Urkunden verzeichnet. Die letztere (so viel uns bewusst) ist im Jahre 1202 gegeben. Liesborn mag von Hermann noch wenigstens neun Urkunden im Archiv haben. Die erste ist im Jahre 1176, und die letztere im Jahre 1203 (in welchem Jahre Hermann verschieden) ausgefertigt worden. Aus einer Urkunde (welche sich im Archiv zu Freckenhorst befindet) erhellt, dass Hermann II. Bischof zu Münster auf Ansuchen B. Abtissin zu Freckenhorst einer Schwester des edlen Herrn Widekind zu Rheda, Advocaten daselbst (welcher im heiligen Lande gestorben ist) die Vogtei zu Freckenhorst dem Edlen Herrn Bernard von der Lippe zur Lehne übertragen habe. Eben solches geschah auch mit den Vogteien zu Liesborn und Herzebroch. Mutmaßlich war die Mutter des Bernards von der Lippe eine Schwester des Widekinds und der B. Abtissin. In den Liesbornischen Urkunden wird benannter Bernard im Jahre 1194 mit seinem Sohne Hermann noch als Zeuge angeführt. Im Jahre 1196 hat er das geistliche Kleid zu Marienfeld angelegt, und im Jahre 1201 war er schon Abt in Liefland. Im Jahre 1219 wurde er von seinem Sohne Otto Bischof zu Utrecht zum Bischof geweiht. Im Jahre 1220 haben auch bemeldete zwei Bischöfe Gerhardum den andern Sohn zum Erzbischof zu Bremen geweiht. Im Jahre 1229 ungefähr mag Bernard Bischof verschieden sein).*

128.

In dem selbigen Jahre wurde auf Anleitung des Papstes ein großer Zug und Kreuzfahrt in das heilige Land vorgenommen, Jerusalem, so neulich verloren, wieder zu gewinnen, und die Christen zu erretten. In diesem Zuge waren unter anderen die Bischöfe zu Münster und Osnabrück (Hermannus und Arnoldus) Graf Ruprecht von Nassau, Graf Adolph von Holstein und Schawenburg, Graf Engelbert von Berge gegenwärtig. Auch hat der Kirche zu Paderborn Advocat Widekindus Graf von Schwalenberg und Waldeck in Gegenwart seiner Brüder Hermann und Henrici die Advocatur dem Bischof Bernardo resigniert, und sich hernach mit vielen andern in diesen Zug begeben. Es sind aber der Kaiser mit mehreren im Wasser ertrunken, nicht weniger der Landgraf zu Thüringen Ludovicus und die Grafen von Holland und Flandern, auch gedachter Widekindus von Schwalenberg in diesem Zuge gestorben.

129.

In diesem Zuge ist das Kloster zu St. Ulrich in Augsburg wieder geweiht worden in Gegenwart Kaisers Friderichs des Ersten, Hermanns Bischof zu Münster, und anderer. Bruschius bei dem 36sten Bischof zu Augsburg. Dieses geschah im Jahre 1178.

130.

Im Jahre 1190 wurde der Deutschen Herren Orden angefangen.

131.

Im Jahre 1191 ist Henricus des Namens der Sechste nach Absterben seines Vaters Friderici Kaiser geworden. Mit ihm zog Philippus Erzbischof zu Köln in Italien. Alda wurde Henricus vom Papst gekrönt, und der Körper des Erzbischofs (welcher hier gestorben war) gen Köln geführt, und in St. Peters Kirche begraben *(Heinrich VI. ward vom Papst Cölestin III. den 15ten April am 2ten Ostertage zum Kaiser gekrönt. Philipp Erzbischof zu Köln starb am 13ten Tage August).*

132.

Im Jahre 1192 ist Bruno der Dritte dieses Namens ein Graf von Berge und Altena Friderici des andern Bruder Erzbischof zu Köln geworden. Dieser hat im Jahre 1193 anno Praesulatus sui primo, wie sein letzter Vorgesessener getan, bewilligt, dass Udenhusen zu des Klosters Rumbecke Nutzen gewendet, und dazu gebraucht werden möge. Dabei sind gegenwärtig gewesen Henricus Graf von Arensburg des Klosters Advocat und seine Söhne Henrich und Godfrid, auch Graf Arnold von Altena, Henricus genannt der Schwarze von Arensburg, Hermannus von Rutenberg, Eberhardus von Arthey, Henricus von Volmundstein, und Godscalcus von Padberg *(Bruno Propst zu Köln ist zum Erzbischof gewählt worden im Jahre 1191. Von der Weihung des selbigen drückte sich Godefridus Monachus ad anno*

1192 also aus: „Am achten Pfingsttage wird Bruni zum Erzbischof von Köln geweiht von Johann Erzbischof zu Trier und dem Bischof zu Verdun. Dieser Weiheung haben nicht beiwohnen wollen die Bischöfe von Utrecht und Münster, weil sie behaupteten, ihres als der Suffraganen (einem Erzbischof unterstellter, einer Diözese vorstehender Bischof) Amtes und Rechtes zu sein, den Erzbischof zu weihen.“).

133.

Es hat auch dieser Erzbischof Bruno in dem selbigen Jahre die Klöster und Kirchen zu Wedinghausen und Rumbecke vereinigt, und deren Güter so, wie ihre Privilegien in Gegenwart oben berührter Zeugen, auch Bernardi de Lippia und vieler anderer bestätigt. Der Anfang des Briefes, so darüber gegeben, ist folgender:

In nomine sanctae & individuae Trinitatis. Ego Bruno Dei Gratia sanctae Coloniensis Ecclesiae vocatus Archiepiscopus notum esse volo, quod Henricus Comes de Arensburg inspirante Deo Ecclesiam Wedinghausen cum omnibus attinentiis suis pro remedio animae suae, & parentum suorum tradiderit in manus felicitis memoriae Philippi Archiepiscopi Praedecessoris nostri ad promovendum servitium Dei in loco Parentum suorum Ossibus bonorato. Nos vero Religiosorum nostrorum Praedecessorum, et si non perfectione sanctitatis, zelo tamen piae aemulationis vestigia secuti, piis ejus votis non solum annuimus, sed etiam, quantum ad nos spectat, ut in diebus nostris servi Dei & munere & merito crescant, omnem curam superimpendere decrivimus. Eapropter Ecclesiam Wedinghausen &c. &c.

Weil aber dieser Erzbischof Bruno alt und schwach war, ist er von dem Bistum abgestanden, ein Mönch zu Altenberge geworden, und seines Bruders Eberhards Sohn Adolphus ihm nachgekommen (*Die zwei angeführten Urkunden sind zu Wedinghausen noch befindlich*).

134.

In diesem Jahre **1193** ist Albertus Magnus, Thomae Aquinatis Lehrmeister, geboren (*Siehe hierüber das Leben des seligen Alberts bei den Antwerpen*).

135.

Im Jahre **1194** hat Adolphus Erzbischof zu Köln des Klosters Flechtorp Privilegien bestätigt, und in dem Brief die folgenden Worte ausgedrückt: *Si nos, qui Summi Vice Rectoris in terris fungimur, ea, quae ad pacem Ecclesiarum & quietem Religiosarum personarum attinem, stabilire & confirmare studuerimus; divini mercedem denarii ob sollicitam Vineae Dominicae operationem a Patrefamilias promissi nos consecuturos speramus &c.* Das ist: Wofern wir, die wir des Obersten Regenten Stelle auf Erden vertreten, die Dinge (so zum Frieden der Kirche und zur Ruhe der geistlichen Personen gehören) zu bestätigen uns befehlen, hoffen wir den Lohn des göttlichen Groschen, so vom Hausvater den fleißigen Arbeitern des göttlichen Weinberges versprochen ist, zu erlangen etc. Nebst andern sind dabei gegenwärtig gewesen Arnold und Friderich von Altena des Erzbischofs Adolphi Brüder. Im Siegel steht ein Bischof ohne Wappen mit der Umschrift: Adolphus Dei Gratia sanctae Coloniensis Ecclesiae Archiepiscopus (*In diesem Jahre 1194 wurde Adolph ein Graf von Altena zum Erzbischof von Köln geweiht. Godefridus Monachus meldet davon ad anno 1193 folgendes: „Adolphus Propst zu Köln wird zum Erzbischof gewählt, das Bruno wegen seines Alters und Schwäche seiner Kräfte diese Würde nieder legte. Dieser hat das Ordenskleid im Kloster Bergen angelegt, und ist bald verschieden; (1200 den 33sten!!! April) Adolph aber ist zum Priester geweiht worden am Samstage: Sicuties, und am folgenden Tage (den 27sten März) dem Sonntage: Judica, zum Erzbischof von Hermann Bischof zu Münster in Gegenwart Conrads Erzbischofs zu Mainz, und (Dietmars) zu Minden.“ Hierbei ist anzumerken, dass Godfrid das Jahr vom Osterfeste anfangt.*

136.

Im Jahre **1195** starb Berno (Bruno) der erste Bischof zu Schwerin.

137.

In diesem Jahr ist auch Herzog Heinrich der Löwe gestorben. Er hat drei Söhne nachgelassen, nämlich Ottonem welcher Kaiser geworden ist, Henricum Pfalzgrafen beim Rhein, und Wilhelmum. Diese haben sich nach kurzer Zeit mit dem Erzstifte Köln wegen des Herzogtums Westphalen endlich vertragen, und sich allen Anspruches und Rechtes daran begeben, welches hernach die Erzbischöfe vom Reiche immerhin zur Lehn empfangen haben.

138.

Im Jahre **1196** starb Balduinus Bischof zu Utrecht, und Arnoldus von Isenburg ward sein Nachfolger. Der aber kurz hernach, wie auch sein Nachfolger Theodoricus de Hollandia mit Tode abgegangen ist. Nach diesem ist Theodoricus de Are Bischof zu Utrecht geworden (*Balduin Bischof zu Utrecht hat*

die Sterblichkeit verlassen im Jahre 1196 am 21sten Tage Aprils. Hierauf erhob sich eine Spaltung; maßen zweien erwählt wurden, Arnold nämlich und Theodorich. Diese währte bis zum Jahre 1198).

139.

In besagtem Jahre hat Adolphus Erzbischof zu Köln anno Regiminis sui tertio das Jungfrauenkloster Bredelar in ein Mannskloster Cistercienser-Ordens verändert Praesidente Apostolicae Sedi Coelestino, Regnante Henrico. Unter andern waren diese Zeugen gegenwärtig: Simon Graf von Tecklenburg, Wernerus Graf zu Wittgenstein, Hermannus von Waldecke, und sein Bruder Henricus.

140.

In diesem Jahre 1196 hat der Papst Cölestinus die Güter zu Wedinghausen Prämonstratenser-Ordens und die Privilegien bestätigt. Hierbei wird besonders der Kirche zu Werl, welche die Gebrüdere von Arensberg Henrich und Godfrid dem besagten Wedinghausen übergeben haben, auch des Rechtes, so die von Wedinghausen über das Kloster Rümbecke haben, und vieler andern Freiheiten und Privilegien gedacht (*Diese Urkunde ist noch vorhanden*).

Nota: Die Pfarrkirche zu Werl ist noch heutigen Tages dem Kloster Wedinghausen einverleibt, obschon Gerhard Truchses im Jahre 1583 die Wedinghäuser Pastoren samt Kapellanen eine Zeitlang vertrieben, und fremde Sectarier eingesetzt hatte.

141.

Um diese Zeit ist Arnold Bischof zu Osnabrück, da er zwei und zwanzig Jahre lang der Kirche rühmlich vorgestanden, mit Tode abgegangen. Gerhardus kam ihm nach, welcher ohne hohen Ruhm eine geraume Zeit regierte. Dessen Nachfolger ist Gerhard von der Lippe geworden (*Arnold Bischof zu Osnabrück ist gestorben im Jahre 1193. Ob aber zwei Gerharden nach der Ordnung oder nur einer dieses Namens zu Osnabrück Bischöfe gewesen sind, ist noch nicht ausgemacht. Wenn dieses seine Richtigkeit hat, so müssen zwei Gerharden zu Osnabrück Bischöfe gewesen sein. Der erste meldet. „dass in einer gemeinen Tabelle (welche in der Kirche zu Osnabrück bei dem Predigt-Stuhle befindlich ist) gelesen werde, Gerhard sei von geringem Lob gewesen, auf des heiligen Viti Kirchhof, so mit keinen Mauern umgeben, ohne Ehre und ohne Stein begraben.“ Hingegen bezeugt Wolter: „dass Kaiser Friderich II. den Erzbischof Gerhard nach Frankfurt berufen habe, um zwischen ihm und dem Herzoge Heinrich einen Frieden zu stiften, aber im selbigen Jahre (lies MCCXIX anstatt MCCXVII) sei der Erzbischof, nachdem er die selbige Kirche acht Jahre lang (vom Jahre 1211 bis 1219) regiert hatte, gestorben sei, und NB in der Kirche zu Bremen begraben worden.“ Wenn nun ein Gerhard zu Osnabrück auf dem Kirchhofe des heiligen Viti, der andere aber in der Domkirche zu Bremen ist beerdigt worden, so müssen notwendiger Weise zwei Gerharden gewesen sein. Doch schreibt Erwin alles, was er von den Jahren 1193, 1203 und 1208 aus den Urkunden gezogen, einem Gerhard alleine zu, und vermengt noch dazu Gerhard II. Erzbischof zu Bremen mit dem Ersten, welcher im Jahre 1211 von dem Papste Innocentius von Osnabrück nach Bremen ist übersetzt worden. Dieser Gerhard der erst im Jahre 1215 zum ruhigen Besitze von Bremen gelangte, ist nicht der Graf von der Lippe, sondern von Bentheim, und zwar ein Bruder unseres Bischofs Otto gewesen*)

142.

Im Jahre 1197 haben Eberhard und Jonathas von Ardey, Arnoldus von Wichelen (Wiegler) und Hermannus von Rutenberg ihre Lehngerichtigkeit, so sie an dem Hofe Udenhausen hatten, in die Hände des Erzbischofs zu Köln Adolphi resigniert, welcher die selbige dem Kloster Rümbecke zugeeignet hat. Dabei sind unter andern gegenwärtig gewesen: Arnoldus Graf von Altena, Graf Friderich sein Bruder, Henricus der Schwarze von Arnsberg (*Die Urkunde hiervon ist auch noch jetzt zu Wedinghausen aufbehalten*).

143.

In diesem Jahre, oder im Anfange des folgenden Jahres starb Arnoldus Bischof zu Utrecht, und sein Nachfolger Theodoricus ging auch bald mit Tode ab. Diesem folgte ein anderer Theodoricus von Are. Aus der Utrechtschen Chronike (*Papst Innocentius wurde am 22sten Tage Februars zum Bischof geweiht und gekrönt. Bald hierauf nahm er die Utrechtsche Wahl vor, und entschied die selbige für Arnold, welcher aber kurz hernach zu Rom den 6ten April das Zeitliche verließ. Theodorich wurde demnach vom Papste zum Bischof bestätigt und geweiht, der gleichermaßen am 3ten August im Jahre 1188 zu Papia (andere zu Padua) sein Leben endigte*).

144.

Im Jahre 1198 starb Kaiser Heinrich der Sechste in Sicilien, und wurde von etlichen Philippus Friderichs Sohn, und von den andern Otto ein Sohn Heinrich des Löwen zum Römischen Könige erwählt. Woraus viel Übels erwachsen, und alles im ganzen Reiche voll Aufruhr und Unruhe geworden ist. Der Papst, die Kölnischen und etliche Westphälinger und Sachsen hielten auf

Ottonem. Die übrigen aber stimmten fast alle auf Philippum ein. Der Erzbischof zu Köln Adolphus krönte Ottonem zu Aachen zum König am 4ten Juli dieses Jahres. Unter andern waren alda gegenwärtig diese geistlichen und weltlichen Herren: Diderich Bischof zu Utrecht; Thietmar Bischof zu Minden; Heinrich Herzog zu Lüneburg; Henrich Graf von Sayn; Simon Graf zu Tecklenburg; Arnold Graf von Altena; Albert Graf von Eberstein; Adolph Graf von Berge; Henrich Graf von Kessele; Henrich Graf von Huckewagen; Hermann von Waldeck; Henrich von Schwalenberg; Henrich und Eberhard (Gerhard) von Vollmundsteine. Sonst waren fast alle Fürsten und Herren Philippo anhängig (*Kaiser Heinrich VI. starb am 28sten Tage Septembers im Jahre 1197. Nach seinem Hintritte sind wegen uneiniger Wahl viele Missverständnisse im Reiche erwachsen*).

145.

Bei während dem diesem Zanke wurden viele Leute verdorben und Länder verheert. Um diese Zeit sind in Westphalen etliche Festungen, nämlich die Stadt Rüden und das Schloss Isenberg (id est Altena, ab alio Exemplari omititur) auf der Ruhr durch den Erzbischof zu Köln Adolph, und Nienborg durch den Bischof zu Münster Hermannus erbaut worden. Sonderlich aber hat im Jahre 1200 Adolphus Erzbischof zu Köln die Stadt Rüden in Westphalen pro pace terrae erbaut, und auf gleiche Weise, wie Soest und andere Westphälische Städte privilegiert, und dem Grafen von Arnsberg Godfrid die halbe Nutzung zum Lehn angesetzt.

146.

In diesem Jahre 1198 hat Adolphus Erzbischof zu Köln eine Übergabe an das Kloster Rümbecke bestätigt, ut faciem Domini pie devotionis munificentia praeveniret, & animae suae aeternitatis domicilium praepararet. Und sind gegenwärtig gewesen: Graf Arnold und sein Sohn Graf Eberhard von Altena, und Hermannus von der Lippe.

147.

Es hat in diesem Jahre der Erzbischof Adolphus bestätigt, dass die Gebrüder von Arnsberg die Kirche zu Werl mit ihren Zubehörungen pro remedio animarum suarum & Parentum suorum den Brüdern zu Wedinghausen überlassen haben. Es waren gegenwärtig folgende Zeugen: Dompropst Bruno Propst zu Bonn; Theodoricus Propst zu St. Gereon; Hermannus Propst zu St. Severin; Theodoricus Propst zu St. Andreas; Gerhard Dechant zu St. Gereon; Theodoricus Dechant ad Gradus; und viele andere Priores der Kirchen zu Köln. Auch diese Laien: Eberhard von Ardley und Jonathan sein Bruder, Hermann von Rudenberg, Henricus niger de Arensburg, Rudolphus de Erwitte, und viele andere Edle und Ministeriales. Der Brief endigt sich also: **Acta sunt haec anno Dominae Incarnationis MCC. Pontificatus nostri anno VI. Datum Coloniae XIII. Kal. Septembris** (*Die Urkunde hiervon ist noch befindlich*).

148.

In diesem Jahre hat Gerhardus Bischof zu Osnabrück dem Grafen zu Oldenburg und Waldeck etliche Güter zur Lehn angesetzt, gleichwie sein Vorgesessener Arnoldus dem Grafen zu Bentheim Ottoni getan hatte. Hieraus erregte sich zwischen dem Bischof und dem Kapitel zu Osnabrück Zank und Widerwärtigkeit. Sie wurden aber durch den Erzbischof von Köln Adolphum ausgesöhnt.

149.

In diesem Jahr 1200 XI. kalend. August hat Adolphus Erzbischof zu Köln von seinem Bruder Arnold Grafen von Altena seinen Anteil des Hauses Altena zum Behuf des Erzstiftes für 600 Mark gekauft, und ihm für die 600 Mark den Hof des Erzstiftes zu Hagen versetzt. Hierbei sind unter andern als Zeugen benannt: Henrich Herzog von Limburg; Adolph Graf von Berge; Henrich Graf von Kessele; Henrich Graf von Hockeswage; Henrich von Vollmundstein und Gerhard sein Bruder. Der Anfang des Briefes ist dieser:

In nomine sanctae & individuae Trinitatis. Adolphus Divina Clementia sanctae Coloniensis Ecclesiae Archiepiscopus, omnibus in Christo pie viventibus perpetuum ex debito administrationis nostrae providere tenemur, ut decorem Domus Dei nos diligere ipso rerum ostendatur effectu &c.

150.

Im Jahre 1201 hat die große Unfruchtbarkeit (die sieben Jahre angehalten hat) ihren Anfang genommen.